

Letzte Ruhe unter Bäumen

Gestern erfolgte eine Führung durch den RuheForst nahe Abshagen.

Abshagen – Es ist still, nur die Bäume rauschen. Meist sind es Buchen und Eichen, die hier in einem Waldstück nahe der Straße zwischen Abshagen und Franzburg stehen. An einzelnen Bäumen sind an der Nordseite kleine Tafeln angebracht. Sie zeugen davon, dass Menschen hier ihre letzte Ruhe im Wald gefunden haben.

Mittlerweile gibt es den sogenannten RuheForst nahe Abshagen mehr als drei Jahre. An einem sonnigen Sommertag 2009 war die rund 16 Hektar große Fläche ihrer Bestimmung übergeben worden.

Es ist eine der seltenen Möglichkeiten, sich in einem Waldstück bestatten zu lassen. Nur fünf RuheForste, unter anderem auf Usedom und an der Müritz, gibt es in Mecklenburg-Vorpommern. Auf der Fläche nahe Abshagen stehen insgesamt 758 Bäume. 194 von ihnen sind für die Bestattung ausgewählt worden. Auf Trauerzeremonien kann, muss aber nicht verzichtet werden. Am Eingang zum RuheForst gibt es dafür einen speziell gestalteten Andachtsplatz, auch mit Sitzmöglichkeiten. Das Recht zur Nutzung eines Ruhebiotopes kann

auf bis zu 99 Jahre erworben werden. Die rechtliche Absicherung erfolgt mit der Eintragung in das entsprechende Register.

Das Interesse an dieser Bestattungsform wächst. Gestern Nachmittag, bei einer Führung durch das Waldstück, wurde das erneut deutlich. Mehr als 30 Interessenten ließen sich von Dietmar Braatz die Modalitäten erklären. Der Revierförster stellte anschaulich und mit viel Fingerspitzengefühl dar, was RuheForst ist und welche Details zu beachten sind. 3,29 der 16 Hektar werden derzeit genutzt. Zahlrei-

che Bestattungen – circa 50 – sind mittlerweile erfolgt. Die Urnen, erläuterte Dietmar Braatz, werden so tief in die Erde gebracht, dass Wildtiere nicht herankommen. „Es gibt fünf Wertstufen“, erklärte er die finanzielle Seite dieser alternativen Bestattungsform. Ein Baum der Wertungsstufe I kostet beispielsweise 2975 Euro, damit verbunden ist dann das Recht auf zwölf Beisetzungenstellen.
ps



Revierförster Dietmar Braatz stellte die Modalitäten für die letzte Ruhe im RuheForst bei Abshagen vor.

Foto: Peter Schlag

Bis zu zwölf Grabstellen

2009 ist der RuheForst, gelegen zwischen

Abshagen und Franzburg, eingeweiht worden. Auf der Fläche gibt es zahlreiche sogenannte Ruhebiotope. Ein Ruhebiotop ist eine Fläche im Wald, die als Grabfläche ausgewählt wird. In seinem Mittelpunkt befindet sich ein Naturmerkmal, welches ein Baum, ein Strauch oder auch ein großer moosüberzogener Baumstumpf sein kann. Um dieses Naturmerkmal herum befinden sich wiederum – auf einer Fläche von zumeist 100 Quadratmetern – bis zu zwölf Grabstätten für Urnen. In Abshagen ist der RuheForst rund 16 Hektar groß.

OZ HST 01.02.09.2012